



Ende Dezember 2010: Der vollständig geöffnete Adventskalender des Berchtoldshofs erstrahlt in seiner ganzen Pracht.

(Bild Gabriela Sütterlin)

Besuch ist immer willkommen

Adventskalender / Regula und Christoph Jakobs Bauernhof-Adventskalender lockt seit zehn Jahren viele Besucher auf den Berchtoldshof.

BÄTTERKINDEN ■ Uhus, Eichhörnchen, Hunde, Schweinchen, Pferde, St. Nikolaus, Sterne, Tannenbäume, Kerzen und und und – verschieden gross, einzeln, in kleinen Gruppen oder in ganzen Reihen empfangen sie den Besuch auf dem Berchtoldshof von Regula und Christoph Jakob in Bätterkinden BE. Bauer Christoph und sein Vater Albrecht fertigen die Holzfiguren mit der Motorsäge an, seine Mutter Ruth bemalt sie. Überhaupt hilft auf dem Betrieb Jakob die ganze Familie mit – das Betriebsleiterpaar, Christophs Eltern Ruth und Albrecht und seine Schwestern Gabriela und Barbara und ihre Familien – wenn es darum geht, Gäste zu empfangen und zu verwöhnen. Auch beim riesigen Bauernhof-Adventskalender, den Jakobs seit zehn Jahren an ihrem Bauernhaus aufstellen, ist die ganze Familie am Werk.

Weihnachtsgeschichte jedes Jahr neu

«In der hektischen Vorweihnachtszeit einmal anhalten, etwas Schönes und nicht Profitorientiertes tun», sagt Christoph Jakob. «Den Menschen, die auf unseren Hof kommen, etwas zurückgeben», erklärt seine Ehefrau Regula Jakob die Idee, die hinter ihrem Adventskalender steckt.

Der Bauernhof-Adventskalender ist riesig und füllt die gesamte Länge der Hausfront gegen die Hauptstrasse hin aus. Der Kalender besteht aus 24 Kartoffelpaloxen, die Bauer Christoph auf zwei Drittel ihrer ursprünglichen Höhe zurückgeschnitten hat.

«Es ist immer spannend zu sehen, wie die Besucher auf unseren Adventskalender reagieren», sagt Regula Jakob. Die Bauernfamilie erzählt in ihrem Kalender die Weihnachtsgeschichte jedes Jahr neu. Dieses Jahr steht Kaspia im Mittelpunkt. Er sieht einen grossen Stern und folgt ihm, um zu schauen, was der Stern bedeutet. Dabei erlebt er verschiedene Abenteuer – so etwa einen Sandsturm – und begegnet vielen Menschen. Auf 24 plastifizierten Blättern an jeder Paloxe können die Besucher die Geschichte Kaspias nachlesen. «Am schönsten ist der Adventskalender beim Eindunkeln», empfiehlt Regula Jakob.

Sie denken das ganze Jahr an den Kalender

Jakobs erzählen in ihrem Bauernhof-Adventskalender die Weihnachtsgeschichte mit zahlreichen selber hergestellten Figuren. «Wir sind richtige Jäger und Sammler und das ganze Jahr hindurch auf der Suche nach neuen Schätzen, mit denen wir

den Adventskalender oder die Krippenfiguren dekorieren können», schmunzelt Regula Jakob. Während die Eltern erzählen, zeichnet die dreijährige Selia grosse Kreise auf ein Blatt Papier. Sohn Marius, sechs Monate alt, macht im Kinderwagen, warm eingepackt, sein Mittagsschlafchen.

Der Adventskalender auf dem Berchtoldshof steht bei vielen Menschen aus der Region Bern-Solothurn als fester Termin in ihrer vorweihnachtlichen Agenda. «Es ist schon erstaunlich, wie viele schon in den ersten Adventstagen zu uns kommen, um den Kalender zu sehen», freut sich Christoph Jakob. Und: «Bietet man auf seinem Betrieb eine solche Attraktion an, darf es einen nicht stören, wenn am Sonntagmittag ein paar Dutzend Personen um das Haus herum sind.»

Es sei auch schon vorgekommen, dass Besucher bereits Mitte Dezember aus der Ostschweiz angereist seien, um den ganzen Adventskalender zu besichtigen. Leider vergebens! «Vom 1. bis 24. Dezember wird jeden Tag nur ein Fenster der Adventsgeschichte geöffnet. Da machen wir keine Ausnahme», sagt Regula Jakob.

In der Hofschür empfängt die Bauernfamilie Gäste

Den Adventskalender bestaunen und dazu ein Glas Glühwein oder einen Weihnachtstee geniessen – auf dem Berchtoldshof ist die Gästebewirtung ein wichtiges Standbein. 2006 entstand aus dem ehemaligen Schweinestall die Hofschür. Das Lokal, in dem Jakobs geschlossene Gesellschaften empfangen und mit hofeigenen Produkten verwöhnen, bietet Platz für 45 Personen. Im Sommer steht ausserdem ein Festzelt für 100 Personen zur Verfügung. Seit letztem Frühling können die Gäste ihre Geschicklichkeit zudem in der hofeigenen Minigolfanlage testen.

Für den Verkauf ihrer Produkte steht ein Hofladen zur Verfügung. Kartoffeln, Eier, Obst, Sirup, Liqueur, Süssmost, Tee, Brot oder selbst gestrickte Socken – «was wir verkaufen, stellen wir selber her. So können wir auch das Angebot selber bestimmen», erklärt Christoph Jakob. Einzig der Honig werde von einem Imker aus der Region zugekauft.

Jakobs passen ihr Angebot der Jahreszeit an

In der warmen Jahreszeit stehen den Besuchern als ständige Einrichtungen der Kräutergarten mit dem Barfussweg sowie eine Minigolfanlage zur Verfügung. Regula Jakob erzählt von einer Braut, die sich noch um Mitternacht im Brautkleid auf dem Barfussweg vergnüge.



Regula und Christoph Jakob mit Tochter Selia (Sohn Marius hält ein Mittagsschlafchen). Die Bauernfamilie findet es spannend zu sehen, wie die grossen und kleinen Besucher auf ihren Adventskalender reagieren. (Bilder car)

Advent auf dem Berchtoldshof

Der Adventskalender auf dem Berchtoldshof von Regula und Christoph Jakob ist jeden Tag von 10 bis 21 Uhr geöffnet. Der Hof liegt direkt an der Hauptstrasse Bern-Solothurn, zwischen den Berner Dörfern Schalunen und Bätterkinden. Der Kalender kann noch bis am 6. Januar 2012 bestaunt werden. Mehr zu Kalender, Gästebewirtung und allen weiteren Produkten und Angeboten unter www.berchtoldshof.ch. car



Szene aus Jakobs Adventskalender: Kaspia mit seinem Kamel auf dem Weg nach Bethlehem.

Je nach Jahreszeit ergänzt die Bauernfamilie ihr Angebot durch verschiedene Anlässe: In der Vorweihnachtszeit steht der Adventskalender im Mittelpunkt. Dazu offeriert sie heissen Glühwein oder, am vergangenen 16. Dezember als ganze Mahlzeit, ein Hof-Fondue. Dabei konnten die Gäste mit langen Gabeln stehend in den Caquelons rühren.

Diesen Frühling führten Jakobs erstmals einen Oster- und Pflanzkartoffelmarkt mit neuen und alten Sorten inklusive Kochanleitung für Hobbygärtner durch. «Eine gute Sache, die wir nächstes Jahr sicher wiederholen», blickt Christoph Jakob zurück. Das ganze Jahr hindurch bietet die Bauernfamilie Betriebsbesichtigungen sowie Wanderungen «auf der Suche

nach Spuren des Bibers» an. Und zum Nationalfeiertag lädt die Familie zum 1.-August-Brunch ein.

Wer sich für ein Fest in der Hofschür, eine Betriebsvisite, ein Hof-Fondue oder einen Besuch der Minigolfanlage interessiert, muss sich anmelden. Ansonsten kennen Jakobs keine festen Öffnungszeiten. Christoph Jakob dazu: «Wenn jemand kommt und wir da sind – und das

ist oft der Fall, haben wir geöffnet.»

Kartoffeln, Milch und Gästebetreuung

Zum Berchtoldshof gehört eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 27 Hektaren. Hinzu kommen sechs Hektaren Wald. Neben Gästebewirtung und Direktvermarktung betreiben Jakobs Milch- und Eierproduktion, Acker-, Futter- und Obstbau mit 70 Hochstammbäumen. Zum Berchtoldshof gehört zudem ein Streichelzoo mit Katzen, Wollschweinen, Zwergziegen und Laufenten – «um unser Angebot auf dem Betrieb abzurunden und speziell den Kindern, die zu uns kommen, eine Freude zu bereiten», wie Regula Jakob erklärt.

Aus der Milch der 18 Kühe entsteht Emmentaler. Über den Milchpreis könne man sich im Moment wenig freuen, winkt der Bauer ab. Die Eier der 40 Hühner werden im Hofladen direkt vermarktet. Auf Jakobs Äckern wachsen vier Hektaren IP-Suisse-Weizen und sechs Hektaren Saatgetreide. Hinzu kommen drei Hektaren Saat- und zwei Hektaren Industriekartoffeln.

Noch viele neue Ideen im Kopf

Um die Arbeit zu bewältigen, die das vielfältige Angebot auf dem Berchtoldshof mit sich bringt, braucht es viele Hände. Während die Männer für Feld und Stall zuständig sind, kümmern sich die Frauen um Direktvermarktung und Gästebewirtung. Bei Bedarf, so etwa bei der Kartoffelernte, helfen die Frauen auch auf dem Feld mit; das Gleiche gilt für die Männer bei der Gästebewirtung. «Wir sind ein richtiger Familienbetrieb und können aufeinander zählen», freut sich Christoph Jakob.

Um erfolgreich zu sein, sei es wichtig, ein Angebot aufzubauen, das nicht so schnell kopiert werden könne, ist der Bauer überzeugt. Von Adventskalender bis Hof-Fondue, Milch- und Kartoffelproduktion bis Gästebewirtung, Betriebsführungen bis Barfussweg – mit dem heutigen Angebot auf dem Betrieb will sich die Familie Jakob jedoch nicht begnügen. «Wir haben noch viele Ideen im Kopf», meint Regula Jakob. «Uns kommt immer wieder etwas Neues in den Sinn», pflichtet ihr Ehemann bei.

Und wie feiert die Familie Jakob selber Weihnachten? – «Ganz normal, mit einem geschmückten Weihnachtsbaum, feinem Essen, Weihnachtsliedern und Geschenken für alle Familienmitglieder», erzählt Regula Jakob. Am 24. Dezember am Abend bleibt die Hofschür übrigens geschlossen.

Christine Caron-Wickli